

durchblick

Ausgabe 3 / 2012



Vertrauensleute
bei Mercedes-Benz Wörth
Germersheim



ProCent

Ein voller Erfolg

Rückblick auf ein ereignisreiches Jahr

Liebe Kolleginnen und Kollegen, ein ereignisreiches Jahr geht zu Ende. Weihnachten steht vor der Tür und der Jahreswechsel ist ein guter Zeitpunkt auf das Jahr zurückzublicken.

Noch zu Jahresbeginn 2012 waren wir in Planungsgesprächen von einem Auftragshoch ausgegangen, dass uns sehr viel Samstagarbeit brachte. Das erste Halbjahr hat Euch auch allen viel Kraft und Durchhaltevermögen abverlangt. Wir starteten mit zwei Samstagen pro Monat und steigerten uns bis auf fünf Samstage im Juni. Und dass bei einer parallelen Produktion von „alten“ und „neuen“ LKW mit hinzukommenden ständigen Neuanläufen. Dank dieser Situation war es uns möglich, alle 79 Winterauslerner zu übernehmen und eine ordentliche Ergebnisbeteiligung von 4.100 Euro durchzusetzen. Übrigens war dies die höchste Ergebnisbeteiligung, die je ausgehandelt wurde.

Dann ging es in die Tarifrunde, die Dank Euch mit einem Ergebnis von 4,3 Prozent abgeschlossen wurde. Ein enormer Erfolg für uns. Zusammen haben wir eine tolle Stimmung während der Auseinandersetzung erlebt. Erreicht haben wir auch die tarifliche Verankerung von zwei anderen wichtigen Themen: Die Übernahme der Auszubildenden als Regel und die fairere Gestaltung von Leiharbeit im Tarifvertrag. Neu war auch, dass wir noch in der Tarifrunde 600 Zeitarbeitnehmer in Daimler-Verträge übernommen haben und gleichzeitig wieder viele Zeitarbeitnehmer die Chance auf eine Beschäftigung in Würth erhielten. Im Sommer haben wir dann dafür gesorgt, dass während der Urlaubszeit im Juli und August keine Samstage gearbeitet wurden.



Ulli Edelmann

Betriebsratsvorsitzender
Werk Würth/Germersheim

Im zweiten Halbjahr wurde die Situation dann schwieriger. Bereits vereinbarte Samstagsschichten im September wurden abgesagt. Gleichzeitig ging es auf die IAA in Hannover zu, auf der unser neuer LKW Antos vorgestellt wurde. Die Impulse hielten sich in Grenzen und im Oktober und November mussten wir sogar Freitage herausnehmen. Trotzdem haben wir gemeinsam gezeigt, dass wir ruhig und besonnen agieren. Vor allem aber haben wir gezeigt, dass wir sehr flexibel mit allen auf uns zukommenden Themen umgehen können.

Die Grenzen der Flexibilität haben wir im Bereich MBS durch einen Großauftrag kennen gelernt. Es war eine enorme Kraftanstrengung für alle Mitarbeiter, zusammen mit dem Betriebsrat, mit dieser Situation umzugehen. Doch gemeinsam haben wir gute Lösungen gefunden. Eine gute Struktur, tolle Produkte und eine motivierte Belegschaft werden uns auch 2013 weiter erfolgreich machen.

Doch wie wird es in 2013 weiter gehen? Eine Glaskugel für den Blick in Zukunft gibt es nicht. Im Moment sehen die Prognosen

nicht schlecht aus. In der deutschen Wirtschaft macht sich die Hoffnung auf ein Ende der Konjunkturflaute breit. So stieg der Ifo-Geschäftsklimaindex im November überraschend um 1,4 auf 101,4 Punkte. Ein gutes Zeichen, das uns optimistisch nach vorne blicken lässt.

Dennoch wird das Jahr 2013 mit großen Herausforderungen verbunden sein. Das gesamtwirtschaftliche Umfeld wird immer schwieriger. Wir stehen in Konkurrenz mit unseren Mitbewerbern. Wir haben eine sinkende Nachfrage im europäischen Markt. Dazu gesellen sich steigende Rohstoffpreise und eine ungünstige Entwicklung der Wechselkurse. Vor diesem Hintergrund hat der Vorstand neue Wachstums- und Effizienzprogramme verordnet. Sie sehen die Eroberung neuer Märkte und den Bau neuer Produktionsstätten im asiatischen und lateinamerikanischen Raum vor. Sie beinhalten aber auch die Einführung schlanker Prozesse. Der direkte Bereich wird von einer Verkürzung der Fertigungszeiten betroffen sein. Im indirekten Bereich werden Personaleinsparungen auf der Tagesordnung stehen. Alles wird auf den Prüfstand gestellt. In jedem Bereich wird geschaut, wie werthaltig er ist und, ob es nicht eine Tätigkeit gibt, die andere kostengünstiger erledigen können als wir. Diese Maßnahmen werden unsere Beschäftigungssituation und Produktionsabläufe nachhaltig beeinflussen. Als eure Interessenvertretung werden wir deshalb genau darauf schauen, welche Stellhebel hier zum Einsatz kommen. Denn eins darf nicht passieren: Sie dürfen nicht dazu führen, dass wir Menschen von Bord gehen lassen müssen oder, dass euch eine Leistungsverdichtung erdrückt.

Das neue Jahr wird aber noch mit

anderen Aspekten verbunden sein. Im März wird die Arbeitnehmerbank des Aufsichtsrates der Daimler AG gewählt. Derzeit gehören fünf der sechs betrieblichen Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat der IG Metall an. Unser Ziel wird es deshalb sein, mit der IG Metall die Arbeitnehmer im Aufsichtsrat zu stellen. Angesichts der zuvor genannten Problematiken ist es wichtiger und notwendiger denn je, mit einer kompetenten Arbeitnehmerbank, die Auswirkungen der Unternehmensentscheidungen sozialverträglich für die Arbeitnehmer zu beeinflussen. Die IG Metall hat sich hier in der Vergangenheit als verlässlicher Partner gezeigt. Dies wird sie auch in Zukunft sein.

Der Aufsichtsratswahl im März folgt die nächste Tarifrunde. Der Tarifvertrag für die Beschäftigten der Elektro- und Metallindustrie läuft Ende April 2013 aus. In der nächsten Tarifrunde werden die Sicherung der Beschäftigung und das Entgelt im Vordergrund ste-

hen. Die konkreten Forderungen werden wir zu gegebener Zeit mit Euch diskutieren und festlegen. 2012 haben wir gemeinsam viel erreicht. Ich bin mir deshalb sicher, dass wir auch in 2013 zusammen einen Tarifabschluss hinbekommen, der sich sehen lassen kann.

Ihr seht, bereits am Jahresanfang sind entscheidende Weichen zu stellen. Doch bevor wir in 2013 wieder starten, wünsche ich Euch und Euren Familien von ganzem Herzen eine besinnliche Weihnachtszeit. Schenkt Euch ein paar Augenblicke des Innehaltens und der Harmonie. Findet die Zeit, um Freunde zu treffen und neue Eindrücke zu sammeln. Hoffentlich gesund und erholt sehen wir uns dann im neuen Jahr wieder.

Ulli Edelmann
Betriebsratsvorsitzender

2013

HERAUSFORDERUNG
ZUKUNFT

INTERNE
- LIVE TCHAT
- MEDIA
- PHOTOS
- VIDEOS
- MUSIC

Das Team der IG Metall
für die Aufsichtsratswahl 2013 im Daimler-Konzern

Vorstellung der Kandidatinnen und Kandidaten und ihres Programms

DAIMLER

ProCent Eine super Bilanz zum ersten Geburtstag

Der ProCent Förderfonds ist in diesem Jahr richtig gut in Fahrt gekommen. Seit dem Start des Projektes Anfang 2012 wurden insgesamt 30 Förderanträge in Würth und Germersheim eingereicht. Dabei handelt es sich in erster Linie um Projekte zur Kinder- und Jugendhilfe, karitativen Hilfe und Behindertenhilfe. Von den 30 Anträgen haben 27 Anträge einen regionalen Förderschwerpunkt. Drei Anträge zielen auf die Förderung von Projekten im Ausland ab.

Bisher wurden sieben regionale Projekte vom zentralen Entscheidungskreis freigegeben. Sie haben ein Fördervolumen von rd. 40.000 €. Sechs Projekte stellen wir euch jetzt vor:

Projekt: Grünes Klassenzimmer im Europa-Gymnasium Würth

Träger: Freundeskreis des Europa-Gymnasiums Würth e.V.

Antragsteller: Volker Sinn

Förderbeitrag: 10.000 €

Schwerpunkt: Kinder- u. Jugendhilfe



Antragsteller Volker Sinn und die Schulleiterin Frau Birgit Weisser eröffnen sichtlich erfreut das „Grüne Klassenzimmer“

Auf Antrag von Volker Sinn (GSP/LSI) wird ein „Grünes Klassenzimmer im Europa-Gymnasium Würth“, geför-

dert. Träger des Projektes ist der Freundeskreis des Europa-Gymnasiums Würth e.V.

Die Idee "Grünes Klassenzimmer" wurde in Zusammenarbeit mit dem NABU und einem Biologielehrer ins Leben gerufen. Vorschläge für die Umsetzung wurden von den Biologie- und Kunstkursen der 11. und 12. Klasse entwickelt. Mit dem "Grünen Klassenzimmer" soll ein außergewöhnlicher neuer Schulraum in der Natur geschaffen werden. Die Nutzbarkeit soll auf den kompletten Schulalltag ausgerichtet sein, von der Durchführung von Schulstunden bis zur Erholungsmöglichkeit für Schüler und Lehrkräfte. Darüber hinaus sollen Ausstellungsflächen für Exponate und Projektergebnisse aus den verschiedensten Bereichen ermöglicht werden. Mit dem Förderbeitrag in Höhe von 10.000 € wurde die Holzterrasse als Klassenzimmer durch einen Garten- und Landschaftsbauer erstellt. Die feierliche Einweihung des Projektes fand am 22. November 2012 statt.

Projekt: Sanierung Spielplatz im Förderkindergarten Rülzheim

Träger: Lebenshilfe e.V. Kreisverband Germersheim

Antragsteller: Jürgen Gehrlein

Förderbeitrag: 1.700 €

Schwerpunkt: Behindertenhilfe



Auf Antrag von Jürgen Gehrlein (TE/OTT-3) wird die Lebenshilfe e.V. Kreisverband Germersheim bei der Sanierung ihres Spielplatzes im Förderkindergarten Rülzheim gefördert.

Die Lebenshilfe unterstützt Menschen mit Behinderung und mit besonderem Hilfebedarf im Kreisgebiet Germersheim. Die Hauptaufgabe sieht die Lebenshilfe darin, individu-

elle Betreuung zur Verselbstständigung zu sichern und eine Begleitung über das ganze Leben zu gewährleisten. Der Förderkindergarten der Lebenshilfe ist eine Einrichtung für behinderte und von Behinderung bedrohte Kinder, die aufgrund spezifischer Beeinträchtigungen oder Entwicklungsverzögerungen in Regleinrichtungen nicht gefördert und betreut werden können.

Der Spielplatz des Förderkindergartens benötigt eine grundlegende Sanierung. Die Eltern haben bereits einen Sandkasten, eine Matschgrube, einen Kletterberg und eine Rutsche sowie Indianertipis neu errichtet. Der Förderbeitrag in Höhe von 1.700 € wird für den Erwerb und die Montage eines Sonnensegels verwendet, das aufgrund von Vorschriften zur Gewährleistung nicht in Eigenregie angebracht werden kann.

Träger: Caritasverband für die Diözese Speyer e.V., hier: Altenzentrum St. Martha in Speyer

Projekt: Tierbesuchsdienst in der Tagespflege für demenziell erkrankte Menschen

Antragsteller: Daniel Herbert

Förderbeitrag: 1.200 €

Schwerpunkt: Karitative Hilfe



Daniel Herbert (TE/OSP-C) hat sich für das Altenzentrum St. Martha in Speyer engagiert. Das Altenzentrum verfolgt eine ganzheitliche Pflege und fördert somit die Aktivierung und Rehabilitation seiner Bewohner.

Alle 14 Tage soll für demenziell erkrankte Menschen ein Tierbesuchs-

dienst in der Tagespflege angeboten werden. Ein Tier kann den Betroffenen, die unter der Schwächung der Konzentrationsfähigkeit, Versagensängsten und Isolation leiden, eine Kontaktaufnahme erleichtern und alle Sinne ansprechen. Ziele des tiergestützten Besuchsdienstes sind Kontaktaufnahme zum sozialen Umfeld, Förderung von feinmotorischen Fähigkeiten, Bewegungsanreize und Abwechslung im Alltagsgeschehen.

Der Förderbeitrag in Höhe von 1.200€ ermöglicht als Anschubfinanzierung die Startphase des Tierbesuchsdienstes für ein Jahr. Die Implementierung im Folgejahr wird durch die Caritas selbst gesichert.

Träger: Caritas-Förderzentrum St. Laurentius und Paulus in Landau
Projekt: Spielplatzprojekt des integrativen Kindergartens
Antragsteller: Christian Huck
Förderbeitrag: 9.000 €
Schwerpunkt: Kinder- u. Jugendhilfe



Bild: Caritas Förderzentrum St. Laurentius

Auf Initiative von Christian Huck (GSP/LSS) geht ein Förderbetrag in Höhe von 9.000 € an das Caritas-Förderzentrum St. Laurentius und Paulus in Landau. Dort wurde im September 2011 nach langjähriger reiner Förderkindergartenarbeit das Angebot zum integrativen Kindergarten erweitert. Zudem wurde eine Kindergruppe für einjährige Kinder eröffnet.

Im Rahmen dieser Neuerungen wurden erhebliche Investitionen in die Innenräume getätigt. Die nicht mehr zu renovierenden Spielgeräte im Außengelände mussten abgerissen werden. Für das kommende Frühjahr ist geplant, dass Außengelände

mit neuen Geräten auszustatten.

Die Gesamtkosten des Vorhabens belaufen sich auf rund 17.000 €. Der beantragte Förderbeitrag soll für den Erwerb einer Kletterkombination Verwendung finden.

Träger: Heilpädagogisches Kinderheim Oberotterbach e.V.
Projekt: Nestkorbschaukel für die Wohngruppe Deutschhof
Antragsteller: Jochen Sollinger
Förderbeitrag: 2.564,50 €
Schwerpunkt: Kinder- u. Jugendhilfe



Bild: Heilpädagogisches Kinderheim Oberotterbach

Ferner wird ein Projekt des Heilpädagogischen Kinderheims Oberotterbach finanziell unterstützt, das Jochen Sollinger (TE/OSP-V) vorgeschlagen hat.

Der gemeinnützige Trägerverein wurde 1972 gegründet. Schwerpunkt seines Angebots sind ambulante und stationäre Hilfen zur Erziehung nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz.

Die Wohngruppe Deutschhof bietet in Kleinstgruppen mit 6 Plätzen für Jungen und Mädchen ein intensives Betreuungsangebot mit einem schützenden Rahmen für junge Menschen von 6 bis 17 Jahren mit schweren seelischen Beeinträchtigungen.

Die Wohngruppe Deutschhof verfügt bislang über keine Außenspielgeräte. Die gewünschte Nestkorbschaukel soll für die Kinder- und Jugendlichen Anreize schaffen, sich selbstständig und sinnvoll im Freien zu beschäftigen. Zudem sollen die positiven Auswirkungen des entspannten Schaukelns genutzt werden, um Unruhe und Anspannung entgegenzuwirken, welche die Kinder aufgrund ihrer Situationen besonders beeinträchtigt. Der Förderbeitrag

in Höhe von 2.564,50 € umfasst die Anschaffungskosten der Schaukel.

Träger: Stadtjugendausschuss Karlsruhe e.V.
Projekt: Fahrradwerkstatt für den Kinder- und Jugendtreff Mühlburg
Antragsteller: Daniel Jolibois
Förderbeitrag: 4.750 €
Schwerpunkt: Kinder- u. Jugendhilfe



Bild: Jugendtreff Mühlburg

Daniel Jolibois (TG/MEP) hat sich für eine Fahrradwerkstatt im Kinder- und Jugendtreff Mühlburg stark gemacht. Dessen Dachorganisation ist der Stadtjugendausschuss Karlsruhe e.V.

In der Fahrradwerkstatt sollen die Kinder und Jugendlichen Techniken in den Bereichen Verkehrssicherheit, Fahrradpflege sowie Grundlagen von allgemeinen Reparaturvorgängen lernen. Erweitertes Ziel ist die Hilfe zur Selbsthilfe. Der Bezug zum eigenen Fahrrad, wie auch das Gefühl zur eigenen Mobilität soll gefördert werden. Zudem soll das Selbstwertgefühl der Teilnehmer gestärkt werden. Durch das Projekt sollen die Jugendlichen zur Mithilfe angeregt werden, so dass die gelernten Fähigkeiten an die jüngeren Besucher weitergegeben werden können.

Der beantragte ProCent-Förderbeitrag beläuft sich auf 4.750 € und umfasst die Anschaffung eines Expresszelts, diverse Werkzeuge, Ersatzmaterialien, Wärmestrahler für den Winter, Flipchart zu Schulungszwecken, Hochdruckreiniger und etwas Werbematerial. Die Fahrradwerkstatt wird einmal die Woche durch die ehrenamtliche Hilfe von Herrn Jolibois und den Mitarbeitern des Jugendzentrums im Rahmen der Öffnungszeiten stattfinden.

Wahl zur Jugend- und Auszubildendenvertretung

Im Werk Wörth und GLC Germersheim wird alle zwei Jahre die Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) von den Auszubildenden und dual Studierenden unter 25 Jahren und allen Arbeitnehmern unter 18 Jahren gewählt.

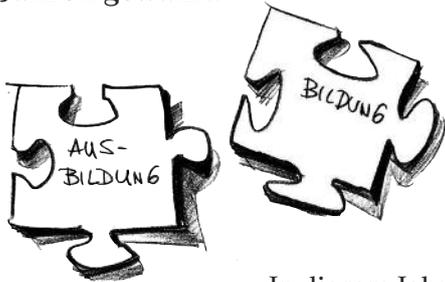


Bild: IG Metall

In diesem Jahr war es wieder soweit! Auf der 3. Jugendversammlung am 28. September stellten sich die insgesamt 17 Kandidaten bei den Auszubildenden und dual Studierenden vor.

Am 1. Oktober fand dann in der Ausbildungswerkstatt die Jugend-

und Auszubildendenvertreterwahl in Form einer Personenwahl statt.

Alle Azubis, BA-Studenten, Diplomanten, Praktikanten unter 25 und junge ArbeitnehmerInnen unter 18 Jahren waren an die Urnen gerufen.

492 Wahlberechtigte waren registriert, wovon 340 zur Wahl gingen, das entspricht einer Wahlbeteiligung von 69,1%.

Vier Tage nach der Wahl, hat sich die neu gewählte JAV wie folgt konstituiert:

Samantha Bosch

Vorsitzende

Ann-Kathrin Weiß

Stellvertretende Vorsitzende

Max Mesch

Schriftführer

In dieser Sitzung wurden die

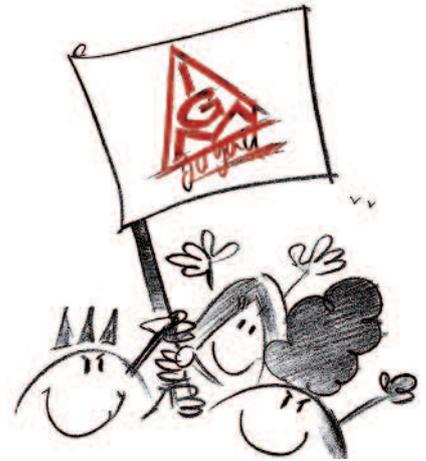


Bild: IG Metall

JAV´is auch in die unten aufgeführten Betreuungsbereiche eingeteilt. Die neue JAV wird die Interessen der Jugendlichen und Auszubildenden des Werkes Wörth und des GLC Germersheim in den nächsten zwei Jahren vertreten. Dabei wird sie vom Betriebsrat unterstützt.

Jugend- und Auszubildendenvertretung

2012-2014



Weiß Ann-Kathrin

Stellv. Vorsitzende
Betreuungsbereich

Säule Mechanik



Bosch Samantha

Vorsitzende der JAV
Betreuungsbereich

Säule Kaufmännisch/DH



Mesch Maximilian

Schriftführer der JAV
Betreuungsbereich

Säule Elektrik



Kretz Stefanie

Mitglied der JAV
Betreuungsbereich

Säule Elektrik



Collins Talisha

Stellv. Schriftführerin der JAV
Betreuungsbereich

Säule Mechanik



Däuwel Simone

Mitglied der JAV
Betreuungsbereich

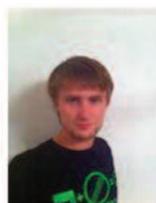
Säule Kaufmännisch/DH



Mühl Philipp

Mitglied der JAV
Betreuungsbereich

Säule Elektrik



Schäfer Tony

Mitglied der JAV
Betreuungsbereich

Säule Mechanik



Mangold Sebastian

Mitglied der JAV
Betreuungsbereich

Säule Kaufmännisch/DH

Grafik: JAV

Bald mehr Anspruch auf Bildungsfreistellung für Azubis

Samantha Bosch, die Vorsitzende der Jugend- und Auszubildendenvertretung des Mercedes-Benz Werkes Wörth und des GLC Germersheim (JAV), ist hoch erfreut: „Jetzt haben wir es schwarz auf weiß. Bald werden unsere Azubis in Rheinland-Pfalz mehr Anspruch auf Bildungsfreistellung haben.“

redet, durch eine Änderung des Bildungsfreistellungsgesetzes den Anspruch für Auszubildende auf Bildungsfreistellung für Veranstaltungen zur gesellschaftlichen Weiterbildung zu erweitern.

Nach der geltenden gesetzlichen Regelung haben Auszubildende drei Tage Anspruch auf Bildungsfreistel-



Samantha Bosch, Vorsitzende der Jugend und Auszubildenden Vertretung (JAV) Wörth/Germersheim freut sich über die Gesetzesänderung bei der Bildungsfreistellung

Grund ihrer Freude ist ein Schreiben des Ministerpräsidenten Kurt Beck vom 23. August 2012. Darin wird mitgeteilt, dass die Landesregierung im Koalitionsvertrag für die Legislaturperiode 2011 bis 2016 verab-

lung für derartige Veranstaltungen während ihrer gesamten Ausbildungszeit. Aufgrund einer Wartezeit von zwölf Monaten kann dieser Anspruch auch erst ab dem zweiten Ausbildungsjahr geltend gemacht werden.

Nun soll der Anspruch auf Bildungsfreistellung auf fünf Ausbildungstage in jedem Ausbildungsjahr erhöht werden. Ein entsprechender Gesetzentwurf liegt dem rheinland-pfälzischen Landtag zur Beratung und Beschlussfassung vor. Im Brief heißt es dazu wörtlich: „Der Minister rat hat nunmehr in seiner Sitzung am 14. August 2012 den Entwurf einer Novellierung des Bildungsfreistellungsgesetzes verabschiedet, der eine Ausweitung des Freistellungsanspruchs für Auszubildende auf fünf Tage in jedem Ausbildungsjahr vorsieht.“

Die beabsichtigte Gesetzesänderung ist für die JAV-Vorsitzende Samantha Bosch ein großer Erfolg: „Wir fordern seit drei Jahren auf dem JAV-Forum mit Kurt Beck eine Neuregelung der Bildungsfreistellung und sind froh, dass unser Einsatz jetzt belohnt wird. Unsere Jugend kann sich nur dann aktiv am demokratischen Leben beteiligen, wenn sie umfassend politisch und gesellschaftlich gebildet ist. Mit mehr Bildungsfreistellung werden dafür die Grundlagen geschaffen.“



Grafik: PH

Bild: Peter Henrich

Urlaubsanspruch

Übertragen ins Folgejahr nicht automatisch

Urlaubsjahr ist das Kalenderjahr. Der Urlaub muss daher grundsätzlich im laufenden Kalenderjahr gewährt und genommen werden und endet mit dem 31. Dezember.

Wenn der Urlaub aus dringenden betrieblichen oder in der Person des Arbeitnehmers liegenden Gründen nicht während des Urlaubsjahres erfüllt worden ist, wird die Anspruchsdauer auf den 31. März des Folgejahres erweitert (§ 7 Abs. 3 Satz 2 BurlG). Während dieser drei Monate ist der Urlaub zu verwirklichen,

anderenfalls verfällt er.

Die Übertragung des Urlaubs am Jahresende auf den bis zum 31. März des Folgejahres dauernden Übertragungszeitraum hängt allein vom Vorliegen eines gesetzlichen Übertragungsgrundes ab und erfolgt von Gesetzes wegen ohne Zutun der Arbeitsvertragsparteien.

Die Formulierung des Gesetzes, dass die Wünsche des Arbeitnehmers lediglich "zu berücksichtigen" sind, klingt so, als ob diese Wünsche nur eine untergeordnete Rolle bei der

Festlegung des Urlaubs spielen. Das ist nach der Rechtsprechung aber keinesfalls so: Vielmehr sind die Urlaubswünsche des Arbeitnehmers im Allgemeinen vorrangig gegenüber den betrieblichen Interessen zu berücksichtigen.

Nur dann, wenn dringende betriebliche Belange oder die Urlaubswünsche anderer, sozial schutzwürdigerer Arbeitnehmer entgegenstehen, kann sich der Arbeitgeber dem zeitlichen Wunsch des Arbeitnehmers ausnahmsweise einmal verweigern.

DAFÜR STE

Alle 5 Jahre werden die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat neu gewählt – am 13. März 2013 ist es in der Daimler AG wieder soweit. Die IG Metall hat ihre Kandidaten und Kandidatinnen für die 6 betrieblichen und 3 gewerkschaftlichen Mandate auf der Arbeitnehmerbank bereits Ende Oktober nominiert. Wir haben gefragt, welche Impulse sie in den Aufsichtsrat einbringen wollen.

VERNETZEN

**Erich Klemm,
Gesamtbetriebsratsvorsitzender
und Betriebsratsvorsitzender im Werk Sindelfingen:**

„Daimler gilt als Ikone der deutschen Industrie – wir wollen Daimler zur Ikone praktizierter Arbeitnehmermitbestimmung machen – mit dem klaren Fokus auf die Sicherheit der Arbeitsplätze. Dazu brauchen wir vernetzte Strukturen: Vom Betriebsrat über den Aufsichtsrat bis zu den Tarifvertragsparteien muss das zusammenpassen – und das geht nur zusammen mit der IG Metall.“



HANDELN

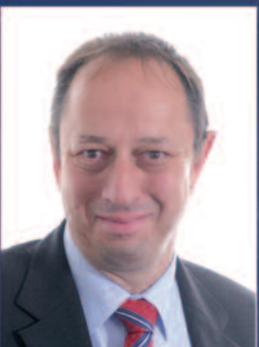
**Jörg Hofmann,
Bezirksleiter der IG Metall Baden-Württemberg**

„Wir haben die tiefste Krise der Nachkriegszeit hinter uns. Dass das ohne Massenentlassungen ging, dass wir heute vom deutschen Beschäftigungswunder sprechen, das war das Verdienst solidarischen Verhaltens der Beschäftigten, von Tarifverträgen, die Sicherheit gaben, von verantwortlichem Handeln von Unternehmen und Politik. Die IG Metall hat dazu Vorschläge eingebracht - die wurden auch durchgesetzt. Dies zeigt: Eine starke, handlungsfähige IG Metall sichert Arbeitsplätze“

SICHERN

**Jürgen Langer,
Sprecher der Niederlassungskommission
des Gesamtbetriebsrats:**

“Die nachhaltige Sicherung der Arbeitsplätze und der Standorte im Niederlassungsbereich, aber auch darüber hinaus im Own-Retail weltweit, ist eine besondere Aufgabe, die ich im Aufsichtsrat für die Kolleginnen und Kollegen wahrnehme.“



VORAUSSCHAUEN

**Wolfgang Nieke,
Betriebsratsvorsitzender Werk Untertürkheim**

„Unser Ziel als Arbeitnehmer-Vertreter im Aufsichtsrat wird sein, dass aus der Wachstumsstrategie des Vorstandes positive Beschäftigungseffekte in den deutschen Werken entstehen. Außerdem werden wir darauf schauen, dass aus den "grünen Technologien" neue Beschäftigungsfelder für unsere klassischen Aggregate-Werke, für unsere Power-Train-Standorte entstehen - ein zugegebenermaßen schwieriges Thema, weil das Unternehmen bisher alle Weichen in die andere Richtung gestellt hat. Aber natürlich setzen wir nicht allein auf elektrisches Fahren, auch die "klassische" Antriebstechnologie muss weiter nachhaltig Beschäftigung im Unternehmen sichern.“

GEHEN WIR!

Herausforderung

ZUKUNFT

DAIMLER
AUFSICHRATS
WAHL 2013

WACHSEN

Michael Brecht,
stellv. Gesamtbetriebsratsvorsitzender
und Betriebsratsvorsitzender im Werk Gaggenau:

„Unter dem Stichwort 'Global Footprint' will das Unternehmen in der Zukunft die Beschäftigung, Produkte und Dienstleistungen weltweit verteilen. Sicherlich ist es richtig, dass das Wachstum der Zukunft nicht nur in Europa, sondern auch in Märkten wie Brasilien, Russland und China stattfindet. Trotzdem muss es uns gelingen, auch die deutschen Standorte für die Zukunft zu rüsten. Dies gilt für alle Bereiche gleichermaßen - für die Standorte im PKW-Bereich und die Standorte im bereits sehr stark internationalisierten Nutzfahrzeugbereich. Wir brauchen für alle unsere Standorte entsprechende Wachstumsstrategien, die dürfen im weltweiten Geflecht nicht untergehen.“



SOLIDARISIEREN

Valter Sanches, Direktor der ABC Metallgewerkschaft
und des Metallarbeiterbunds der CUT (CNM/CUT), Brasilien

„Als Vertreter der Arbeitnehmer müssen wir Sorge tragen, dass die Investitionen des Unternehmens in Wachstum u.a. in Schwellenländern nicht in prekärer Arbeit, niedrigen Löhnen und schlechten Arbeitsbedingungen münden dürfen. Die Prekarisierung der Arbeit auf globaler Ebene zu vermeiden, ist eine Voraussetzung dafür, dass die Arbeitsbedingungen weltweit verbessert werden können.“



MITBESTIMMEN

Sabine Maaßen,
Justitiarin beim IG Metall-Vorstand Frankfurt:

Eine wirksame Arbeitnehmervertretung beruht auf drei Säulen: Mitbestimmung im Aufsichtsrat, betriebliche Mitbestimmung und Tarifautonomie. Als Juristin weiß ich, dass man die jeden Tag verteidigen muss – dazu möchte ich bei Daimler beitragen.“



GESTALTEN

Elke Tönjes-Werner,
Betriebsrätin im Werk Bremen

„Das Thema alternde Belegschaft muss gestaltet werden: Wir wollen, dass unsere älteren und auch unsere einsatzeingeschränkten und kranken Kolleginnen und Kollegen noch positiv nach vorne schauen können und bis zum Rentenalter ordentliche Arbeitsplätze vorfinden, die sie auch ausüben können.“



ENTWICKELN

Jörg Spies,
Betriebsratsvorsitzender der Zentrale der Daimler AG:

„Es wird darum gehen, die Zentrale mit ihren Beschäftigten fest in diesem Aufsichtsrat zu verankern. In der IT, in der Entwicklung, aber auch in den FC-Ressorts ist erkennbar, dass das Unternehmen global unterwegs ist. Es wird unsere Aufgabe sein, auch am Standort Deutschland Mechanismen zu entwickeln, mit denen man Beschäftigung sichern kann.“



Rückblick auf die Arbeit von Frank Hauck



Respekt, das Jahr 2012 ist kurz vor seiner Vollendung und mit ihm geht ein Jahr mit vielen Respektveranstaltungen zu Ende. Hier zur Erinnerung noch einmal einige der wichtigsten Veranstaltungen und Aktionen:

23. Februar 2012 die Schweigeminute zum Gedenken an die Opfer des rechten Terrors.

19. März 2012 den Besuch der Schirmherrin der Respektkampagne Sandra Minnert auf unserer Betriebsversammlung im Werk Würth.

1. Juni 2012 der Respektaufkleber am werkseigenen LKW, das Thematisieren auf der Betriebsversammlung von Schmierereien in Sanitärräumen und den teilweise schlechten Umgang mit Ferienhelfern.

17. September 2012 die Begrüßung der neuen Auszubildenden und die Sensibilisierung im Umgang mit den jungen Leuten. Dazu die Veröffentlichung der 10 Punkte für mehr Respekt im Werk Würth und GLC auf der Betriebsversammlung.

20. September 2012 Auftakt zum Respekttag in Neustadt an der Weinstraße im Ortsteil Gimmeldingen.

30. September 2012 das Fest der Kulturen auf dem Marktplatz in Neustadt.

18. Oktober 2012 der Respekt-Informationsstand begleitet von zahlreichen Betriebsräten der IG Metall an der Seite des Integritäts Truck im Werk Würth.

22. Oktober 2012 der Respekt-Informationsstand begleitet von zahlreichen Betriebsräten der IG Metall an der Seite des Integritäts Truck im GLC Germersheim.

In den Ausgaben des Durchblicks wurden begleitend zu den Vorträgen auf Betriebsversammlungen auch Artikel veröffentlicht, die ihr sicher alle gelesen habt.

Es gab also viel zu tun für den Respektbotschafter Frank Hauck, der Verstärkung bekommt. Dazu aber mehr im nächsten Jahr.

Bleibt noch danke zu sagen an all die Kolleginnen und Kollegen, die Frank Hauck bei seiner Arbeit unterstützt haben und sich ebenfalls im Thema Respekt engagieren.



Bild: Frank Hauck

Junge Auszubildende im Werk Würth, die im September von Frank Hauck begrüßt und zum Thema Respekt sensibilisiert wurden.

Viele Kulturen - eine Stadt

Das Fest zum zwanzigjährigen bestehen des Vereins Neustadt gegen Fremdenhass unter dem Motto „Respekt und Mut“ war ein voller Erfolg.

Es standen zahlreiche Künstler aus vielen Nationen auf der Bühne unter anderem: Die KRG Bigband, Zhana, Laura Kloß, Astarta, Bergitta Viktor,

Valiumvalse, BudZillus um nur einige zu nennen.

Natürlich wurden die Auftritte der Künstler von zahlreichen kulinarischen Genüssen aus aller Welt begleitet. Die IG Metall Neustadt war mit einem Respekt-Informationsstand auf dem Fest vertreten. Unser erster Bevollmächtigter der Verwaltungsstelle, Uwe Schütz, der Initiator des Respekttages für Neustadt, Michael Jung, der Respekt-Botschafter vom Werk Wörth und GLC-Germersheim, Frank Hauck sowie zahlreichen Vertrauensleute waren dabei. Das bereitgestellte Informationsmaterial wurde unter anderem auch vom Oberbürgermeister Hans Georg Löffler (CDU) mit großem Interesse in Augenschein genommen. Auch die Künstler waren sehr interessiert an den Broschüren und Flyern und ließen sich mit dem Respektschild in der Hand für die Kampagne fotografieren. Alles in allem ein sehr gelungenes Fest, bei dessen Wiederauflage wir von der IG Metall-Kampagne Respekt gerne wieder dabei sein, werden.



Bild: Frank Hauck

Die Gruppe „BudZillus“ aus Berlin vor dem Stand der IG Metall - Neustadt

Datenschutz

Information für die Mitarbeiter

Der Arbeitgeber hat im Zusammenhang mit der Vergabe öffentlicher Aufträge verschiedene Informationspflichten.

Aufgrund verschiedener Ausschreibungs- und Vergabegesetze in den unterschiedlichen Bundesländern werden öffentliche Aufträge für bestimmte Leistungen nur noch an Unternehmen vergeben, die sich bei der Angebotsausschreibung verpflichten, ihren Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern bestimmte Mindestarbeits- und Vergütungsbedingungen zu gewähren.

Die gesetzlichen Regelungen gestehen dem öffentlichen Auftraggeber zu, Kontrollen durchzuführen, um

die Einhaltung dieser Vorschriften zu überprüfen. Ganz konkret bedeutet das, dass der öffentliche Auftraggeber aufgrund gesetzlicher Normie-



Grafik: Peter Henrich

rung das Kontroll- und Einsichtsrecht in bestimmte personenbezogene Daten hat. Dies kann zum Bei-

spiel die Entgeltabrechnung und die Abführung von Steuern und Sozialversicherungsbeiträgen umfassen. Die genauen Vorgaben ergeben sich aus dem jeweils gültigen Landesgesetz.

Da sich die Daimler AG auch zukünftig an Ausschreibungen zur Vergabe öffentlicher Aufträge beteiligen möchte, informiert die Daimler AG ihre Beschäftigten, dass bei solchen Kontrollen auch personenbezogenen Daten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter betroffen sein können.

Gute Arbeit, gut in Rente...

...so nennt sich die in den vergangenen Wochen bundesweit ange-laufene Kampagne der IG Metall. Sie möchte damit auf ein allgegen-wärtiges Problem aufmerksam ma-chen, mit dem sich die Arbeitgeber, viel intensiver jedoch die Arbeit-nehmer konfrontiert sehen: Das Renteneintrittsalter steigt, älteren Mitarbeitern fehlt jedoch häufig die Kraft, den hohen Anforderun-gen ihres Berufes bis dahin in vol-lem Umfang gerecht zu werden.

Viele wollen oder können jedoch

in der Arbeitswelt für ältere Kollegin-nen und Kollegen zum Thema ge-macht werden, und zwar in den Unternehmen, als auch in der Politik.

Die Rente ab 67 war eine klare Fehlentscheidung:

Für die IG Metall steht fest: Die Rente mit 67 ist und bleibt eine grandiose Fehlentscheidung. Sie fördert Arbeitslosigkeit und Altersarmut.

Die schrittweise Anhebung der Re-gelaltersgrenze hat gerade begon-nen, da wird schon über die Rente mit 69 oder 70 spekuliert.

Wer die Realität kennt, fragt sich, wann diese „Fach-leute“ das letzte Mal eine Fabrik von innen gesehen haben – geschweige in einer Produktion, Werkstatt oder Vrwaltung gearbeitet haben.

Bei Befragungen der KollegInnen wurde innerhalb kürzester Zeit klar, dass aufgrund von zunehmenden Be-lastungen die wenigsten KollegIn-nen bis 67 durch-halten werden bzw. können.

Und wer früher in Rente will, der wird mit erheblichen Abschlägen für seine geleisteten Ar-beitsjahre „belohnt“. Vielen droht, bei gleichzeitigen Absinken des Ren-teneinkommens, ein Leben in Al-tersarmut.

Das Ziel der Kampagne „Gute Arbeit – gut in Rente“ ist es, die Arbeitswelt so zu gestalten, dass sie den Bedürfnissen einer alternden Gesellschaft gerecht werden. Die Politik schreibt die Rente mit 67 vor, lässt dabei aber völlig außer Acht, dass es schon heute viele Ar-beitnehmer nicht mal bis 60 Jahre

schaffen. Die Konsequenz: Altersar-beitslosigkeit und Altersarmut trotz jahrzehntelanger Arbeit. Das darf nicht sein!



Grafik: Wolfgang Magers

Die IG-Metall fordert:

Ausstieg mit 45 Versicherungsjahren. Nach 45 Versicherungsjahren, unabhängig vom Alter, muss Schluss sein!

Es sollte möglich sein, ohne finanzielle Einbußen früher in Rente zu gehen!

Ausstieg ab 60 Jahre. Ab dem Alter von 60 Jahren und 40 geleiste-ten Versicherungsjahren muss ein Ausstieg in die Rente möglich sein.

Öffentlich geförderte Form der Altersteilzeit. Nötig ist die öffent-liche Förderung der Altersteilzeit, sowie ein erleichterter Rentenzu-gang für Erwerbsgeminderte und die Streichung der Abschläge bei der Erwerbsminderungsrente.



Grafik: Wolfgang Magers

nicht in Altersteilzeit oder den vor-zeitigen Ruhestand gehen, weil das Geld für ein gutes Leben nicht aus-reichen würde. Die IG Metall fordert von den Arbeitgebern deshalb einen „Demografischen Interessenaus-gleich“.

Nach wie vor haben Ältere am Ar-beitsmarkt kaum Chancen und die Arbeitsbedingungen lassen ein Ar-beiten bis zum gesetzlichen Renten-alter nicht zu. Angesichts dieser Entwicklung hat die IG-Metall die Initiative ergriffen.

Mit der Kampagne „Gute Arbeit – gut in Rente“ sollen die Missstände



Information für die Mitarbeiter

Derzeit finden in allen Bereichen die diesjährigen NAVI-Abschlussgespräche statt. In diesem Gespräch soll Ihr Leistungsergebnis besprochen werden.

Hierzu folgende Hinweise: Solltet Ihr mit dem Ergebnis nicht einverstanden sein, so könnt Ihr zunächst bei eurem Vorgesetzten reklamieren. Der/die Vorgesetzte muss dann innerhalb von zwei Wochen ein weiteres Gespräch mit Euch führen. Ziel ist, Meinungsverschiedenheiten auszuräumen.



Solltet Ihr auch nach dem zweiten Gespräch mit dem festgestellten Leistungsergebnis nicht einverstanden sein, so könntet Ihr unter Mithilfe des Betriebsrates, die Beurteilung schriftlich beim Personalbereich oder im ePeople Mitarbeiter Self Service reklamieren. Hierzu ist eine Frist von drei Wochen einzuhalten.

Bitte beachtet: Diese Frist läuft schon ab dem ersten Gespräch mit Eurer Führungskraft.

Der Personalbereich ist verpflichtet, Euren Reklamation nachzugehen.

Noch Fragen? Der Betriebsrat ist jederzeit für Euch da.

NAVI-Startgespräch



Der NAVI-Prozess 2013 beginnt erneut mit einem Startgespräch, das in

der Regel zusammen mit dem Abschlussgespräch geführt wird. Hier stimmt Ihr Euch mit Eurem Vorgesetzten erneut darüber ab, was im kommenden Jahr erreicht werden soll. Damit soll für Euch transparent werden, was im laufenden Kalenderjahr von Euch erwartet wird und woran Eure Leistungen gemessen werden.

Dieses Gespräch bietet Euch die

Chance, sich mit Euren Zielen und Erwartungen aktiv einzubringen.

Solltet Ihr allerdings nach dem Start-Gespräch den Eindruck haben, dass völlig überhöhte Erwartungen gestellt werden, die Ihr nicht erfüllen könnt oder dass Ziele formuliert wurden, auf die Ihr gar keinen Einfluss habt, dann wendet Euch an den Betriebsrat Eures Vertrauens.

Aktion Energiesparen
Unterstützt die Initiative des Technischen Services und beherzigt die drei Fragen, wenn Ihr das Werk zur Winterpause verlässt



Eure IG Metall - Betriebsräte

Die Arbeitsgruppe entwickelt sich

Im Oktober traf sich das GidS - Team zu seiner jährlichen Klausurtagung in Hertlingshausen. Eingeladen war diesmal die Bildungsreferentin Petra Wolfram von der IG Metall-Bildungsstätte Sprockhövel.

Ziel der Klausur war es, neue Präsentationstechniken- und Methoden kennenzulernen. Petra hatte den Auftrag, unser vorhandenes Konzept anzuschauen und es mit unserer Hilfe neu zu gestalten. Sie hatte unsere Präsentationsfolien ausgedruckt, um uns visuelle Möglichkeiten einer Umstrukturierung aufzuzeigen. Dadurch erlernten wir neue Inhaltliche Einstiegsmöglichkeiten für den Schulunterricht. Nun steht die Abfrage der Wünsche der Jugendlichen zum Einstieg ins Berufsleben im Vordergrund. In verschiedenen Arbeitsgruppenphasen entwickelten wir einen gewerkschaftlich / geschichtlichen Zeitstrahl für den Unterricht. Damit wollen wir den SchülerInnen die Geschichte der Gewerkschaft am Beispiel der IG Metall näher bringen. Im weiteren Verlauf der Veranstal-



Bild: Helgard Penno

Petra Wolfram ist in Ihrem Element

tung wurde der Inhalt der Informationsmappen für die jungen Menschen aktualisiert. Das Endergebnis der Wochenendklausur war ein komplett neu überarbeitetes Konzept für den Schulunterricht. Jetzt sind wir für das kommende Schuljahr wieder neu

gerüstet, um den Jugendlichen die Arbeit und Funktion von Gewerkschaften zu vermitteln.

Das GidS - Team wünscht auf diesem Weg allen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes, gesundes neues Jahr 2013!



Die GidS-Gruppe vlnr: Markus Weiler, Bernhard Hochhäuser, Helgard Penno, Tina Günther, Christian Heid, Gerlinde Möck, Markus Weiler, Eri Feuerbach, Helmut Dumser, Helmut Kindler, Norman Esswein, Karlheinz Hasselwander und Petra Wolfram

Tag der Menschen mit Behinderung

Nach Hochrechnungen der Weltgesundheitsorganisation leben über



Grafik: Peter Henrich

eine Milliarde Menschen mit Behinderungen auf dieser Welt. Bis zu 190 Millionen von ihnen sind wegen besonders schwerer körperlicher, geistiger oder seelischer Behinderungen dringend auf Hilfe von anderen angewiesen.

Allerdings gehen den Vereinten Nationen (UN) zufolge nur wenige Staaten angemessen auf die Bedürfnisse von Behinderten ein. Der 1992 ausgerufenen Tag der Behinderten (3. Dezember) soll auf deren Probleme aufmerksam machen. An dem Gedenktag soll zudem der Einsatz für ihre Rechte und Würde gefördert werden.

Der Tag erinnert an die UN-Konvention zur Gleichstellung von Behinderten. (Quelle: APOTHEKE ADHOC)

Geschichte:

Nachdem die Vereinten Nationen das Jahr 1981 als das „Jahr der Behinderten“ gefeiert hatten, wurde im Dezember 1982 ein Aktionsplan für die Belange behinderter Menschen entwickelt. Die Jahre 1983 bis 1993 wurden zum „Jahrzehnt der behinderten Menschen“ ausgerufen.

Zum Abschluss der Dekade verabschiedete die Generalversammlung der Vereinten Nationen eine Resolution, in der der 3. Dezember als „Internationaler Tag der Behinderten“ (International Day of Disabled Persons) ausgerufen wurde. Er wurde erstmals im Jahr 1993 begangen.

Im Dezember 2007 wurde der Gedenktag zum „Internationalen Tag der Menschen mit Behinderung“ (International Day of Persons with Disabilities) umbenannt. (Quelle: Wikipedia)

Stuttgart 2012:

Menschen mit Behinderung sind wichtiger Bestandteil der vielfältigen Daimler-Belegschaft. Schwerbehinderte Mitarbeiter leisten einen wichtigen Beitrag zum Unternehmenserfolg.

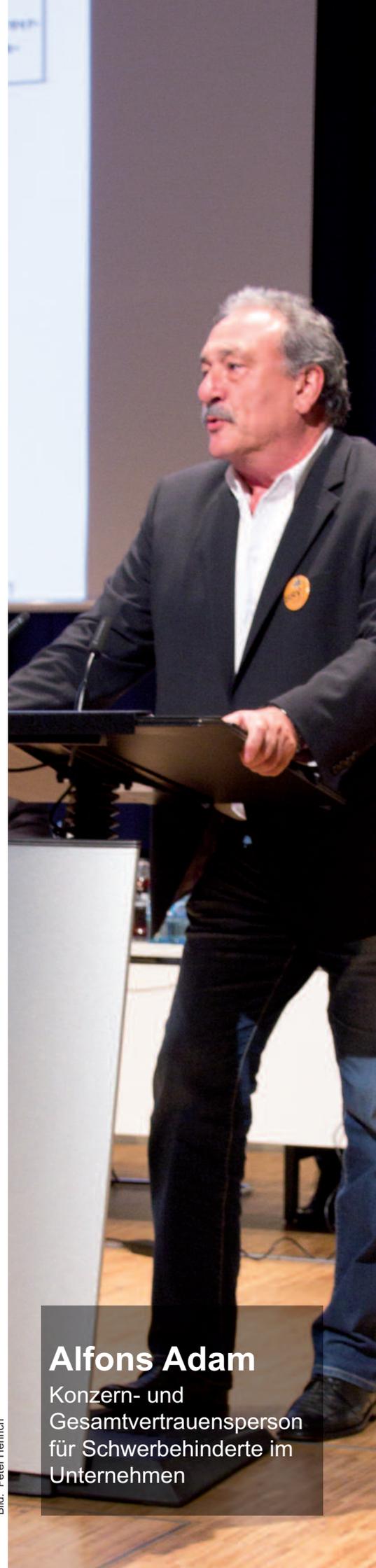
Bei Daimler hat die Beschäftigung von schwerbehinderten Menschen Tradition. Die gesetzlich vorgeschriebene Beschäftigungsquote von fünf Prozent der Belegschaft ist seit Jahren steigend und liegt bei Daimler über 5 Prozent. Insgesamt arbeiten fast 8.000 schwerbehinderte Menschen bei Daimler.

Einen besonderen Stellenwert hat bei Daimler auch die Ausbildung von jungen Menschen mit Behinderung. Seit 2008 gibt es eine Zielvereinbarung zur Einstellung schwerbehinderter Auszubildender für die Daimler Ausbildungsbetriebe in Deutschland. Es wurde die Einstellung von 24 schwerbehinderten Auszubildenden pro Jahr vereinbart. Darüber hinaus werden zusätzlich viele Azubis mit "Lernbehinderungen" eingestellt.

"Wir möchten junge, schwerbehinderte Menschen ermutigen, sich für eine Ausbildungsstelle zu bewerben", sagte Alfons Adam, Konzern- und Gesamtvertrauensperson für Schwerbehinderte im Unternehmen. Dafür arbeitet das Unternehmen auch mit Förderschulen und der Arbeitsagentur zusammen.

Im Zuge des demografischen Wandels steigt die Zahl der Mitarbeiter, deren Fähigkeiten sich im Laufe ihres Berufslebens verändern. "Unser Anspruch ist es, unseren Kolleginnen und Kollegen eine ihrem Profil entsprechende Tätigkeit von der Ausbildung bis zur Rente zu ermöglichen", sagte Adam. (Quelle: Daimler-Bremen)

Weltweites Ziel dieses Internationalen Tages ist es, das Verständnis für Themen in Bezug auf Menschen mit Behinderungen zu fördern und Unterstützung für Würde, Rechte und Wohl von Menschen mit Behinderungen zu mobilisieren.



Alfons Adam
Konzern- und
Gesamtvertrauensperson
für Schwerbehinderte im
Unternehmen

Bild: Peter Henrich

Termine

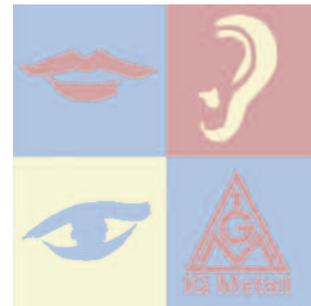
Betriebsversammlung 2013

Wörth: Montag, 11. März, 14:30 Uhr Kantine
Germersheim: Dienstag, 12. März, 14:30 Uhr Kantine

Termine

Vertrauensleute Vollversammlung

Wörth: Samstag, 09. März, 09:00 Uhr Kantine



He He He

liebe Kolleginnen und Kollegen,
erholt Euch gut im Kreise Eurer Lieben.
Und wenn der Zetsche hier auch noch so
komisch aus der Wäsche schaut,
sparen kann er woanders.

Ho Ho Ho

liebe Kolleginnen und
Kollegen, der Rupprecht hat
Recht. Also an Weihnachten
ausruhen und erholen.
Anschließend gemeinsam mit
der IG Metall, gestärkt
ins neue Jahr starten.

Hm Hm Hm,

die Wörther Kollegen.
Immer rebellisch, wenn ich mal
gute Ideen zum sparen habe.

Frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr wünscht Euch
die Verwaltungsstelle Neustadt

Zum Nachdenken

Die Knut-Ecke

Sparsamkeit

Voller Stolz betrachtete der Unternehmer den Erweiterungsbau für seinen Betrieb.

Er hatte allen Grund dazu. Zwei- undvierzig Millionen kostet der Neubau.

Geld das er sich mühsam von unserem Munde abgespart hatte.

Knut Becker

Ja Hallo, was ist hier los??

Der Specht schärft seinen Schnabel am Mauerwerk und der Falke verspeist seine Maus auf der Fensterbank. Unten hoppeln die Hasen. Zoo Verwaltungsgebäude Wörth ...



Impressum durchblick

Herausgeber:

IG Metall - Vertrauenskörperleitung Mercedes-Benz Wörth / GER
ViSdP: Uwe Schütz, IG Metall - Verwaltungsstelle Neustadt/Wstr.

Anschrift Redaktion

Peter Henrich, HPC K360, Betriebsrat
peter.p.henrich@daimler.com